



Imposanter Anblick: der fast 50-stimmige Chor der Auferstehungskirche Laar wurde beim Weihnachtskonzert von einem Orchester aus NWD-Musikern unterstützt.

Fotos: Sophie Hoffmeier

Musikalische Friedensbotschaft

250 Besucher beim Weihnachtskonzert des Chores der Auferstehungskirche Laar

Von Sophie Hoffmeier

Herford (HK). Dass ein Weihnachtskonzert erst nach den Festtagen erklingt, ist außergewöhnlich. Doch wer am Freitagabend genau hinhörte, verstand die tiefere Botschaft, die hinter diesem Auftritt des Laarer Chores in der Auferstehungskirche steckte.

»Friede auf Erden, den Menschen seiner Gnade« lautete das Motto des Programms und bereits der Auftakt füllte die Zeilen mit Leben: »Machet die Tore weit«, eine Komposition von Georg Philipp Telemann, sang der Chor, der erneut von einem Orchester aus Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie unterstützt wurde.

»Wir haben uns das Lied zu Herzen genommen und alle Türen im Kirchraum aufgemacht, damit hier heute jeder einen Platz findet«, sagte die künstlerische Leiterin des Abends Christiane Schmidt bei der



Überzeugende Stimmen: Sabine Lübker (rechts) und Ingeborg Zumpe haben die Ehre, den Solo-Sopran in einer Komposition von Antonio Vivaldi zu singen.

Begrüßung des Publikums. 250 Besucher sorgten für ein ausverkauftes Konzert. »Telemanns Komposition steht für die Verheißung, dass Frieden auf Erden werden soll und kann«, sagte Schmidt. »Ich hoffe, dass wir es schaffen, sowohl die Mahnung, als auch die Weih-

nachtsfreunde in unserem Konzert anzusprechen.«

Mit einer Mischung aus lateinischer, protestantischer und katholischer Musik schlugen die Akteure des Abends in der Folge einen weiten Bogen vom 17. zum 19. Jahrhundert. »Wir wollen einen Blick in die



Jonathan Dräger, Gerd Büntzly und Gottfried Meyer (von links) bereichern als Solisten das Oratorium »Christus« von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Tiefen unserer eigenen kulturellen Vielfalt wagen«, kündigte Christiane Schmidt an. Fast 50 Sänger trugen zum Gelingen dieses Vorhabens bei. Dem Chor standen mit Jonathan Dräger, Merle Dräger und Tabea Mahler drei junge Musiker zur Seite, die trotz ihrer noch nicht

vollständig ausgeformten Stimmen überzeugten. Mit Gottfried Meyer hatten sie außerdem einen erfahrenen Bariton zu ihrer Linken. Aus dem Chor der Auferstehungskirche stachen Sabine Lübker, Ingeborg Zumpe und Gerd Büntzly als Solisten hervor.

Die ganze Herrlichkeit des Weihnachtsfestes brachten die Akteure des Abends mit Werken der Bach-Familie zum Ausdruck. Sie sangen sowohl »Ehre sei Gott in der Höhe« von Johann Michael Bach, sowie »Ehre sey Gott in der Höhe« von Wilhelm Friedemann Bach.

Von Antonio Vivaldi ließen sie das Magnificat und das berühmte Gloria erklingen. »In Vivaldis Gloria ist der Satz »Et in terra pax« besonders schön, da in ihm hörbar wird, wie der Friede vom Himmel herabsteigt«, erklärte Schmidt. Die Komposition stelle eine besondere Herausforderung für die Sänger dar, weil sich Schmerz, Melancholie und die Sehnsucht nach Frieden wie ein Perpetuum mobile durch den kompletten Satz ziehen. Bei Magnificat schien es, als hätten sich Orchester und Chor zu einer einzigen Stimme vereint.

Einen gelungenen Abschluss fand das Konzert mit dem Oratorium »Christus« von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Das Publikum honorierte die Leistung mit langanhaltendem Applaus im Stehen.